**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 30 (1914)

**Heft:** 28

Rubrik: Verschiedenes

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

der rheinischen und westsällichen Sägewerke. Durch Heranziehung von in der Industrie überschlissiger Arbeitsträfte werden die Fällungsarbeiten von Rundhölzern in den Waldungen kaum merklich beeinslußt werden, so daß mit ziemlich regelmäßigem Angebot gerechnet werden kann, das eine Bedarfsbeckung zulassen dürste, zumal der Verbrauch ja ohnehin kleiner als sonst sein wird.

Bom füddentichen Rohlenmartt. Der Rohlenmarkt wird einerseits durch den großen Wagenmangel, anderseits durch teilweise Einstellung des Guterverkehrs auf kurzere Zeit ungunftig beeinflußt. Bunachft außert fich bie Wirfung bes Waggonmangels in schleppender Beifuhr ber Brennftoffe von den Bechen nach ben Bafenplagen des Ruhrbezirks, und die weitere Folge hieroon ift langes Liegen der Schiffe bis zur Bolladung und unpünkiliche Beifuhr auf dem Wafferweg nach dem füd-beutschen Markt. Daher kommt es, daß besonders in Hausbrandkohlen die ankommenden Mengen zur glatten Befriedigung der Nachfrage nicht ausreichen und ftandig die Lagervorräte am Oberrhein herangezogen werden muffen. Sobann wird auch ber Wagenmangel am Oberrhein bei Welterversendungen an die Rundschaft unangenehm empfunden. Man darf fich daher nicht wundern, wenn die Klagen über unpunktliche Bedienung nicht verftummen wollen. Bon der Saar wurden in letzter Zelt Brennftoffe wohl wieder etwas regelmäßiger geliefert, aber immer noch nicht in der Weise, daß man auf Er-satsohlen verzichten konnte. Durch die im allgemeinen nicht ftarken Unlieferungen von Saarkohlen für den Bedarf des Großgewerbs werden Ruhrindustriekohlen in erhöhtem Maß verbraucht. Ein begehrter Artikel für Hausbrandbedarf war Anthrazitnußkohle, worin fich bereits Mangel an Ware bemerkbar machte, zumcl da die Borräte an ausländischer Ware fast vollständig vergriffen find und der Berbrauch daher einzig und allein auf Ruhrherkunfte angewiesen ift. Starken Umfang haiten die Abforderungen in Ruhrfetinuftoblen, worln die Läger am Oberrheine ebenfalls ftark abgenommen haben. Bei den immer knapper werdenden Borraten an Brennstoffen im allgemeinen zogen auch wieder Stückfohlen mehr Beachtung auf sich. Bon Feinfohlen wurden nur verhältnismäßig fleine Mengen ab genommen, eine Folge ber ichwachen Beschäftigung ber von dem Baumartt abhängigen Induftrien. Der Britettmarkt ftand unter bem Beichen befriedigenden Berkehrs. Braunkohlenbriketts waren foridauernd begehrt, und es fonnte darin den Anforderungen auch vollfommen entsprochen werden, weil die oberrheinischen Läger größere Bestände noch enthalten. Die Absatverhältnisse von Eiformbritetts maren zufriedenstellend. Aus der zunehmenden Rohlenknoppheit ziehen auch Steinkohlenbrikeits Nuten. Der Koksmarkt zeichnete fich durch große Festigkeit aus, die hauptsächlich bei Gastoks start in Erscheinung trat. Die Bezüge darin waren ununterbrochen umfangreich. Aber auch Brenntots hatte regelmäßigen Abzug, besonders in den Körnungen I und II, worin sich die Borrate noch am reichhaltigsten erweisen. Wett schwächer sind unter den freien Beständen Brechtokse, Körnung III, vertreten.

## Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

Gegenwärtig wird in allen Zeitungen geschrieben über die Rotlage der Arbeitnehmer, der Arbeitslosen, der Landwirte usw., was alles seine Berechtigung hat, teilweise mehr, teilweise weniger. Auch wird von allen Seiten verlangt, daß die Arbeitgeber aller Betriebe ihre Arbeiterbeftände nicht reduzieren und ihre Geschäfte nicht

schließen sollen, auch selbst dann nicht, wenn sie bei dieset schließen solle aus ihren eigenen Taschen Geld zusehn, alles im Interesse der Allgemeinheit und zum Wohle des Baterlandes, alles um den Staat und die Gemeinde zu entlasten, die Arbeitnehmer nicht brotlos zu machen und nicht der allgemeinen Unterstützung auszultesern.

Alle diese Berlangen, Redensarten, Forderungen sind ja recht und angezeigt und sehr zu beachten. Allein wie steht es mit der Fürsorge der Arbeitgeber?

Welcher Vertreter bei Bund, Staat und Gemeinde nimmt sich die Mühe, auch für den Mittelstand, die Arbeitgeber, Gewerbetreibenden und Kleinhandwerker einzustehen, Schutz und Unterstützung derselben zu studieren und erreichen zu suchen?

Borab darf an alle Arbeitersührer und Organisationen die offene Frage gestellt werden: Ist die Arbeiterschaft oder, besser gesagt, sind deren Führer auch dabei, wenn wieder einmal bessere Zeiten da sind, das Ihrige beizutragen, den Arbeitgebern den heutigen Nachteil wieder erreichen zu helsen und ihr Entgegenkommen nicht mit Streit und passiver Ressistenz oder Sabotage zu vergelten? Sind dann die Arbeiter auch dabei, den Arbeitgeber zu unterstützen, sich mit Hingebung sur Geschäft zu betätigen und so dem Arbeitgeber zu ermöglichen, den Arbeitsebmer auch wieder besser besser zu ermöglichen, den

Arbeitnehmer auch wieder besser halten zu können? Diese Frage dürfen sich die Arbeitgeber in der keutigen Zeit wohl erlauben. Im welteren darf die Arbeitgeberschaft an Bund, Staat und Gemeinde das Berlangen stellen, auch von oben mehr unterstützt zu werden, und zwar durch Zuteilung von Aufträgen an ansässigs Firmen, durch Bezahlung eines anständigen Preises. Es sollen nicht immer nur die allerniedrigsten Angedote berücksichtigt werden, Angedote, die sofort erkennen lassen, das zu solchen Preisen seiner richtige Arbeit oder Liese

rung gemacht werden kann. Man soll durch Gesetze und Borschriften auch dem Arbeitgeber Schutz und Unterstützung zukommen lassen bei Streiken und Lohnbewegungen, die Arbeitswilligen, denen ihre Familien mehr sind als die Organisationen,

schützen.

Eine weltere Unterfüßung der Arbeitgeber und Hand, werker, also des Mittelstandes, wäre heute sehr notwendig und angezeigt, in dem Sinne, daß ihnen vorab das eigene Geld auf den Banken zur Verfügung gestellt würde, und nicht, daß sie gleich behandelt werden wie Brivatleute; daß man ihnen gegen Hinterlagen, sowie auf Warenvorräte Vorschüsse gewährt, wie dies sogar in Deutschland geschieht, trozdem dort an allen Grenzen der Krieg wiltet.

Was dort heute möglich ift, sollte auch in der Schweiz

noch möglich fein.

9 1 300

Bir refumteren :

Die Hilse von Bund, Staat und Gemeinde soll nicht einseitig gewährt, sondern allen zuteil werden, je nach Art und Bedürsnis. Wenn so harmonisch gewirkt wird, können Bund, Staat und Gemeinde auch wieder unterstützt werden.

"Einer für Alle und Alle für Ginen."

## Verschiedenes.

Schaffung von Arbeitsgelegenheit ift eines ber beften Mittel, um der Not zu steuern, wie sie sich als Folge des Arteges zeigt. Der Vorstand des aar, gauischen Ingenieur= und Architektenvereins wendet sich mit einem Zirkular an die Gemeinderäte des Kantons, worln um Beschaffung von Arbeitsgelegenheit ersucht wird. Ferner wird gebeten, "die Behörden möchten bei Bergebung von Arbeiten unkausmännische Preisunter.

bieiungen unberücksichtigt laffen. War die Gefahr, daß solche unreelle Offerten eingereicht werden, schon immer groß, so dürfte sie nunmehr noch erheblich vergrößert sein; die Not aber dürfte durch solche Unterdietungen kaum verringert werden."

Für Handwert und Gewerbe. Die Regierung bes Kantons Aargau erläßt folgendes Rundfchreiben an ble Gemeinderate:

"Auf Wunsch des kantonalen Gewerde-Verdandes bringen wir Ihnen zur Kenntnis, daß die gegenwärtigen Erwerdsverhältnisse bei den Handwerkern und Gewerde treibenden infolge der Kriegslage zum Aussehen mahnen. Es müssen Mittel und Wege gefanden werden, um einer bevorstehenden Not möglichst vorzubeugen. Dies kann dadurch geschehen, daß Staat und Gemeinden für Arbeitsgelegenheiten sorgen in der Weise, daß zum Beispiel Bauten, deren Aussührung erst im nächsten Jahre oder später vorgesehen sind, schon jeht oder in allernächster Beit angesangen und durchgeführt werden sollen. Es wäre dies möglich, wenn die notwendigen Vorarbeiten beschleunigt würden.

Mit Bezug auf die dem Staate obliegenden Arbeiten haben wir unserer Staatswirtschafts und Baudirektion bereits diesbezügliche Bollmacht und Weisungen gegeben und erwarten nun, daß auch die Gemeinden in ähnlicher

Belfe vorgehen."

Für arbeitslose Geniesoldaten. In Berücksichtigung des Umstandes, daß eine Anzahl Geniesoldaten durch die Entlassung aus dem Dienste arbeitslos geworden sind, hat der Genieches der eidgen. Armee aus solchen bei der Fortisitation Hauenstein ein Zivilarbeiter-Detachement gebildet. Arbeitslose Soldaten der Genietruppe können sich hiezu beim Kreiskommando 15/3, Herrn Hauptmann Zimmermann in Thun, melden.

Die Arbeit geschieht in Zivil; alle Bedingungen sind völlig diejenigen, wie bei einem Zivilunternehmer. Es wird vorläusig 10 Stunden per Tag gearbeitet und der Stundenlohn ist, je nach Letstung. 40 bis 50 Rappen. — Kür die Berpstegung, die Untertumst und die Berpscherung wird eine gemeinschaftliche Kasse gebildet, dei der sich die Anmeldenden beteiligen müssen und es werden die Kosten gleichmäßig verteilt und vom Lohne in Abzug gedracht. Die ganze Arbeitergruppe sieht unter der Aussicht des Gentedureaus in Olten, welches auch alle weitern Beisungen geben wird. Keiseentschädigungen oder Bahnscht zu Willitärtage können nicht gewährt werden und es kann auch sür die Dauer der Arbeit keine verbindsliche Zusicherung gegeben werden.

Städtischer Gaslieferungsvertrag mit den Ans, gemeinden von Zürich. Der Große Stadtrat genehmigte folgenden Antrag des Stadtrates: 1. Der Stadtat wird ermächtigt, mit den Gemeinden Schwamendingen und Wallisellen und der Zivilgemeinde Dübendorf Berträge über Gaslieferung abzuschließen auf Grundlage der mit andern Gemeinden bestehenden Berträge. 2. Dem Stadtrate wird für den Fall des Zustandetommens der Verträge zur Erstellung eines Hochdrucknisse von der Winterthurerstraße aus nach Schwamendingen und von da einerseits nach Wallisellen und anderziells nach Dübendorf ein Kredit von 90,000 Fr. auf Baurechnung des Gaswerfes bewilligt.

Der Krieg und die Surbialbahnbauten. Die Bestücktung, daß der Bau der Surbialbahn durch den Krieg verjögert werde, zerstreut Herr Großrat Pfr. Schilepp im "Zurzacher Bolfsblatt" folgendermaßen:

"Einmal ist in den Tagen der schweizerischen Mobilisation den maßgebenden militärischen Kreisen deutlich erwiesen worden, wie wichtig diese mittlere Zufahrtstlinie gegen Nordwesten für den Truppentransport, insbesondere aber dersenige des rollenden Materials, also sür den Gesamtausmarsch hätte sein können in Entlastung der Limmattal—Bözderg-Linie. Sodann ist daran zu denken, daß der Bau der Strecke in Zeiten der Arbeitslosigkett, die sür den Winter noch schwerer werden, eine willkommene Gelegenheit sür Notstandsarbeiten darbieten und Gewähr sür billigere Ausssührung bleten wird. Endlich was bedeuten ca.  $1^1/2$  Millionen, welche der Bau ersordert, sür den Bund, angesichts seines in die Zehnte von Millionen gehenden gesamten Jahresbudgets? Diese kleine Ausgabe wird nicht entscheden in die Wagsschafe fallen. Die neue Bundesversammlung wird im Dezember das Traktandum sicher in günstigem Sinne behandeln."

Bon der Luzerner Orgelbankunst wird berichtet: "Beim Besuch der Landesausstellung hatten wir Gelegenheit, die wohlklingende Kirchenorgel in der Kirche des "Dörstli" zu spielen, ein Werk, das die rühmlichst bekannte Firma Goll & Cie. erstellt hat. Wir waren von dem wohlgelungenen Opus in solchem Maße des stedigt, daß uns die Trennung tatsächlich schwer wurde. Nicht nur die ungemein praktischen Vorrichtungen, die alle auf der Höhe der Zeit stehen und die rascheste Beherrschung des im Grunde sehr komplizierten Apparates außerordentlich erleichtern, die vielen Kupplungsmöglichsetent, die Registerchöre, ein Mechanismus, der in kürzester Frist sede bestedige Klangart und Klangsülle zu Gehör zu bringen vermag, sondern auch die meinzelnen sein und sorgfältig ausgesichte Färdung aller Tonnüancen und Toncharaktere hat uns entzückt. Wir gratulieren der Firma Goll zu dem vorzüglichen Werk. Die Kirchgemeinde, welche diese Orgel einst ihr eigen nennen wird, darf sich auf einen hohen Genuß freuen."

Der neue Leichenwagen der Gemeinde Oberwinterthur, der von Heirn Schmiedmeister Bucher in Oberwinterthur eistellt wurde, ist als in allen Teilen genau nach Vertrag, solld und sauber ausgesührt, von der Gesundheitsbehörde anstandslos abgenommen worden.

Ziegelfabriken als Obst-Dörranlagen. Bekanntlich müssen die Ziegelsabriken im allgemeinen ihren Betrieb von Ansang oder Mitte Oktober an einstellen. Erst im Frühjahr, wenn keine Frostzesahr für die ungebrannten Ziegel mehr besteht, kann er wieder aufgenommen werden. Auf Initiative des zürcherischen Frauenvereins hat sich nun die Direktion der Ziegelet Gießhübel-Zürich bereit erklärt, ihre Desen zum Dörren von Obst zur Bersügung zu stellen. Bereits sind Proben vorgenommen worden, die vollauf besriedigten. Die Proben haben ergeben, daß

Joh. Graber, Eisenkonstruktions - Werkstätte Winterthur, Wülflingerstrasse. — Telephon.

# Spezialfabrik eiserner Formen

## Zementwaren-Industrie.

Silberne Medaille 1906 Mailand. Patentierter Zementrohrformen - Verschluss

= Spezialartikei Formen für alle Betriebe. =

## Eisenkonstruktionen jeder Art.

Durch bedeutende Vergrösserungen

1986

höchste Leistungsfähigkeit.

3. B. Tellersbirnen in 5—6 Tagen, nachdem sie in den Ofen gebracht worden find, vollständig gebörrt heraus-genommen werden können. Auch die Qualität dieses Dörrobstes ift durchaus befriedigend. Bei größern Quantitäten Obst kann die Wärme so gut ausgenützt werden, daß die Kosten sur Heizmaterial sehr bescheiden sind. Es ist nun an den Landwirten, sich für diese Sache zu intereffieren.

Sagewert Rublis (Graubunden). Die Aftionarverfammlung bestellte ben Verwaltungsrat aus ben Herren D. Strub, Zofingen, Präsident; Architett Pfister-Bicault, Zürich und J. Hertenstein z. 3. in Aarburg. Trothoem die Verhältnisse in der Bauschreinerei und

in der Holzindustrie schon seit langerer Beit nicht rosige waren und sich infolge des Kriegsausbruches noch verschlimmert haben, mußte der Betrieb nur wenige Tage lang eingestellt werden. Eine beschränkte Bahl von Ar-beitern wird man bis Reujahr, vielleicht auch länger, beschäftigen tonnen.

Beim Umbau eines am See gelegenen alten Gebändes in Locarno (Teffin) wurde eine wertvolle be-malte Decke bloßgelegt, die ins 17. Jahrhundert zurück-gehen dürfte. Sie bildete den Plasond eines hohen Saales, ber fpater in vier Raume unterteilt murde, und war mit Tapeten beklebt. Dos Gebaude gehorte vormals der Familie von Muralt.

Holznugungen im Ranton Glarus. (Rorr.) Diefelben betragen im regterungsrätlichen Umtsberichtsjahre 1913/14 an ordentlichen Schlägen 10,475 m³, an Zwangsnutzungen 3296 m³, zusammen 13,771 m³. Der amtlich bewilligte Gesamtabgabesatz beträgt 13,791 m<sup>8</sup>; es ift somit eine kleine Einsparung von 20 m<sup>8</sup> zu verzeichnen. Die Zwangsnutzungen (Schneebruch-, Windfall- und Lawinenholz) betragen 24% ber gesamten Berkaufsmasse. Dieses prozentuale Berhaltnis ist für die stellen Glarner Gebirgswälder recht günftig; insbesondere haben die Lawinen sowohl im Winter 1911/12, als auch 1912/13 wenig Schaden gebracht. Mit einem konstanten Anfall von Windwurfholz ift in gleichaltrigen Waldungen, die früher durch Kahlschläge unrichtig angehauen, immer zu rechnen. Nibfurn und Riedern haben im Berichtsjahre gar keine ordentlichen Schläge ausgeführt. Nennenswerte Einsparungen verzeichnen die Gemeinden Glarus, Retftal, Schwanden, Bilten, Filzbach; größere übernutzungen weisen die Gemeinden Diesbach, Elm, Matt, Sool, Mollis, Oberurnen und Riederurnen auf.

Die Hauptnutzung pro 1 ha der produktiven Waldskläche beträgt  $1,60~\mathrm{m^3}$ ; im Jahre 1912 war diese  $1.66~\mathrm{m^3}$ . Die Einnahmen aus der Hauptnutzung find für 13,771 m3 Fr. 241,738 80; der Erlös per 1 m³ ist somit Fr. 17.55 (lettes Jahr Fr. 17.50). Für die ordentliche Schlagmasse stieg der Einheiteerlös per 1 m³ auf Fr. 18.46, während

derjenige der Zwangsnutzung nur Fr. 1469 beträgt. Was die Marktverhältnisse anbelangt, so ist zu konftatieren, daß schöne Nutholdsortimente ftets vor-teilhaft verkauft werden konnen. Brennholz ist über ben vergangenen Winter im Preise etwas geftiegen; in einzelnen Gemeinden ift sogar rege Nachfrage nach Buchenbrennholz. Jedenfalls fteht feft, daß die vieleroris befürchtete Entwertung des Brennholzes nach Ginführung ber Gasfeuerung absolut nicht eingetreten ift. Collte übrigens doch da und dort ein Breisrückgang von Brennholy tatfachlich eintreten, fo laffen fich durch Aussortierung von Schwellen- oder Papierholz die Werte mit Leichtigkeit erhöhen. Die beften Beweise hiefur liefern die durch die Gemeinden Matt und Hählingen ausgeführten Rutungen.

Vom aarganischen Staatswald. Der Staatswald umfaßt eine Gesamtfläche von 3063 ha, wovon 11 ha Miederwald. Siebei fommt der Ankauf des folothur-

nischen Staatswaldes "Rotholz" im Umfange von 19,95 ha nicht in Betracht. Die Gesamtnutzung ergab 18,026 m3 und der Erlös mit den Nebennutungserträgen bellef fic auf 337,595 Fr. Diesen fteben 173,591 Fr. Ausgaben gegenüber, worin die Kulturkoften mit 20,731 fr. die Wegbaukoften mit 27,724 und die Holzhauereikosten mit 69,516 Fr. inbegriffen sind. Im Jahre 1913 ereigneten sich 23 Unfälle, die mit 1645 Fr. entschädigt wurden,

### Literatur.

Der "Blig-Fahrplan" - Ausgabe Burich - ift foeben für die Winter-Saifon wiederum beim Art. Inflitut Orell Füßli in Burich erschienen und zum Preise von 50 Rp. überall zu haben. Auch die uns vorliegende Winterausgabe, diesmal bereits gültig vom 21. September 1914 ab bis 30. April 1915, zeichnet sich aus durch leichtefte und raschefte Auffindbarkeit jeder gesuchten Strecke, wie durch größte Genauigkeit und Ausschrich, fett in der Angabe der Fahrzeiten und Anschlüsse nach allen Hauptorten der Schweiz. Wir möchten nicht unter laffen, darauf hinzuweisen, daß der Blibfahrplan der einzige Fahrplan ift, beffen Stationsverzeichnis auf den erften Blick nicht nur über die Nummer, unter welcher fich die gesuchte Station befindet, orientiert, sondern gleich zeitig auch Fahrpreise und Tarif Kilometerzahlen (zur Ausrechnung des Portos für Gepäcksendungen) ab Zürich angibt.

## Mus der Praxis. — Für die Praxis.

NB. Bertanfe., Zaufch. und Arbeitegefuche meibn enter diese Rubit nicht ausgenommen; berarige Angelge achbren in den Inseracenteil des Blattes. — Fragen, welch nuter Chiffre— erscheinen sollen, wolle man 20 Cts. in Marten stür Zusendung der Osseren) betlegen.

#### Fragen.

705. Wer gibt abgenützte Corund- und Carborundumschleifsteine billig ab? Preigangabe unter Angaben von Gewicht und Form. Offerten unter Chiffre 700 an die Exped.
706. Wer liesert sosort 500 Stück Tannastzäpsen mittlere Stärte und zu welch äußerstem Preis gegen bar? Offerten unter

Statte find an weich angerstem Preis gegen bar? Offeren und Chiffre 8 706 an die Exped. 707. Wer hätte eine gut erhaltene oder neue Francisturdine für girka 8 m Gefäll und zirka 200 Sek.-Liter Waffer billig ab-zugeben? Offerten an Ernft Huldi, Auenmühle b. Oberwangen (Sirnach).

Wer liefert Djonapparate jum Bleichen von vegetab. 708. Material, ober fann mir jemand Austunft ertellen über bie An-lage einer folden Inftallation?

709. Wer hatte einen noch gebrauchsfähigen Ofen für eine Warmwaffer Seizung, ganz lleine Anlage, billig abzugeben? Offerten mit Größenangabe und äußerstem Preis an Kern & Hohl, mech. Wertfidite, Flawil.
710. Wer hatte abzugeben: 1 Kreisrundschneidmaschine für

3 mm Blech, 1 Bördelmaschine für 3 mm Blech, 1 Blechwalte sur Tasiln tis 140 cm Breite? Offerten unter Chiffre 710 an

711. Ber liefert ein Wagen Kftenbretter, 24 mm, parallel, 4 m lang? Aeußerste Preisofferten unter Chiffre B 711 an die Expedition.

712. Ber liefert Steinholgbodenbelag für ein Magagin, girfa 270 m2? Offerten an J. Barlfch: Gefer, Baumeifter, Blami

girka 270 m²? Offerten an O. 2007.

(St. Gallen).

713. Wer hätte einen mittleren gut erhaltenen Luftkompressor billig abzugeben? Offerten unter Chiffre K 713 an die Expedition in größeren Posten? Offerten unter Chiffre B 714 an die reisen in größeren Posten? Offerten unter Chiffre B 714 an die

reisen in größeren Posten? Offerten unter Gynfte B 122 ....
715. Welches wäre der beste Ueberzug als Bodenbelag auf alte Fußböden von Tannenholz?
716. Wer liesert schöne, weiße, altsreie rottannene Lättchen von 30×15 mm, in Längen von 30 cm aufwärts? Offerten av Schöwister Gehring, Schiesertaselsabeit, Frutsgen.
717. In einem Gasthause wurde eine Wasserleitung mit 9 Atm. Druck erstellt. Das Wosser sließt stels durch eine Bier pression und durch die Aborte in die Kanalisation. Kun sst aber